

# ORANG-UTAN-POST

## ÜBER 400 ORANG-UTANS WIEDER FREI!

Sie wurden gejagt, verletzt  
oder gefangen – jetzt sind sie  
frei im geschützten Regenwald

## HOFFNUNGS- STRAHL IN DER BETONWÜSTE

Wir helfen den vergessenen  
Orang-Utans in Thailand

## BUMI

Wir stellen vor: Unser neuer  
Paten-Orang-Utan

## ZURÜCK ZU ALTER STÄRKE

Wie BOS das gefährdete  
Torfmoorgebiet Mawas wieder  
aufblühen lässt

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

nun ist es schon November und nicht mehr lang bis Weihnachten. Das Jahresende ist auch immer eine Zeit, in der man innehält und sich besinnt. In der man Pläne für das nächste Jahr schmiedet und gleichzeitig zurückblickt.

Wenn wir auf die vergangenen Monate schauen, so sind es vor allem die Waldbrände auf Borneo, die uns emotional, wie auch körperlich in Atem gehalten haben. So freuen wir uns umso mehr auf das Jahresende, das auch endlich die rettende Regenzeit nach Borneo bringt. Doch es gab auch so viel Gutes in diesem Jahr. Über 400 Orang-Utans haben wir seit 2012 auswildern können. Sie leben nun – nach all den Qualen, die sie erleiden mussten – in Freiheit! Mehr dazu finden Sie auf der nächsten Seite. Im Mittelteil der Orang-Utan-Post lernen Sie den kleinen Bumi kennen. Er ist unser neues Patientier und ein unglaublich tapferes und starkes Kerlchen. Beste Voraussetzungen also für eine erfolgreiche Ausbildung zum wilden Orang-Utan. Diese Chance haben die Orang-Utans im Pata Zoo von Thailand nicht mehr. Von ihnen berichten wir Ihnen auf Seite fünf.

Abschließend erhalten Sie in dieser Ausgabe Einblick in unsere Maßnahmen für Mawas. In diesem zukunftsweisenden Projekt geht es um Aufforstungen, aber auch um Feuerschutz. Denn wir sorgen ganz konkret dafür, dass das Torfmoorgebiet nicht mehr so leicht entflammbar ist. Und so schließt sich der Kreis. Auch wenn wir die jährlichen Waldbrände nicht ganz verhindern können, so finden wir doch Wege es ihnen wirklich schwer zu machen. Danke, dass Sie all das möglich machen!

Wir wünschen Ihnen eine wundervolle Weihnachtszeit und einen guten Rutsch.

Herzlichst, Ihr

*Leonhard Graf Rothkirch*

Leonhard Graf Rothkirch  
Erster Vorsitzender

*Daniel Merdes*

Daniel Merdes  
Geschäftsführer

## VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE WÄHREND DER WALDBRÄNDE



### TAG UND NACHT BEI LÖSCH- ARBEITEN

*Unsere eigenen Kollegen  
waren unermüdlich im  
Einsatz gegen die Flammen*

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war am 16. Oktober. Bis dahin war die Regenzeit leider noch immer nicht angebrochen und ein Ende der Feuer somit noch nicht in Sicht. Deswegen können wir Ihnen hier noch kein Fazit über das Ausmaß und die Tragweite der Waldbrände geben.

Fakt ist, dass es seit 2015 die schlimmste Feuerwelle war, die Borneo erleben musste. Fakt ist aber auch, dass unsere Kollegen vor Ort so gut, wie noch nie vorbereitet waren. Sowohl eigene Mitarbeiter, als auch Helfer, die wir durch unsere Entwicklungszusammenarbeit für den Orang-Utan-Schutz gewinnen konnten, waren im Einsatz

gegen die Feuer. Hand in Hand stellten sie sich Tag und Nacht den Flammen entgegen und verhinderten so u. a. das Übergreifen auf unsere beiden Schutzzentren. Das jahrelange Training im Kampf gegen das Feuer machte sich nun wirklich bezahlt. Doch was wäre all die Vorbereitung wert gewesen ohne Ausrüstung und Technik?!

Danke, dass Sie Brandschutzkleidung, Feuerwehrschläuche, Hydranten und so vieles mehr gespendet haben. Danke, dass Sie den Orang-Utans in dieser schweren Zeit zur Seite gestanden haben! Für aktuelle Neuigkeiten behalten Sie einfach unsere Website [www.orangutan.de](http://www.orangutan.de) im Auge. ■



# ÜBER 400 ORANG-UTANS WIEDER FREI!

Früher in Gefangenschaft, gejagt oder verletzt – heute frei und sicher in geschütztem Regenwald

Ein letztes Mal die Käfigtüren zu öffnen und ein letztes Mal dem Orang-Utan hinterher zu blicken – das ist es, worauf wir Jahre lang hinarbeiten. Unser sehnlichster Wunsch ist es, all unsere Schützlinge in Freiheit zu sehen und dafür geben wir Tag für Tag alles. Wir erschließen neue Schutzgebiete, forsten zerstörte Regenwaldflächen auf und bebauen Inseln, um auch jenen Orang-Utans ein wildes Zuhause zu ermöglichen, die ein Leben lang auf unsere Unterstützung angewiesen sind.

All das, damit wir unsere Schützlinge sicher wieder zurück in die Freiheit entlassen können. Und auch dieses Jahr waren wir fleißig. Mit Ihrer Unterstützung haben wir seit 2012 nun schon über 400 Orang-Utans die Freiheit geschenkt. Was für ein Gefühl!

## Happy End für Orang-Utan-Familie

Unter ihnen Orang-Utan-Dame Riki und ihre zwei Töchter, Febri und Rini. Ihre Geschichte ist, wie die vieler unserer Schützlinge, eine, die tragisch be-

gann und nun aber ein Happy End gefunden hat. Riki war in einem Wasserpark zur Belustigung der Besucher ausgebeutet worden. Sie bekam dort bereits ihre erste Tochter Febri, doch die beiden wurden sofort nach der Geburt getrennt und auch Febri musste von nun an die Besucher bespaßen. Als wir die beiden befreiten, war Mama Riki 13 Jahre und ihre Tochter zwei Jahre alt.

Bei uns konnten die beiden in ein neues Leben starten. Riki bekam sogar in 2015 noch ein zweites Kind: Tochter Rini. Die zwei wurden auf eine Vorauswilderungsinsel gebracht. Febri drückte währenddessen noch weiter die Schulbank in der Waldschule.

Über zehn Jahre hat der Rehabilitationsprozess der Kleinfamilie nun gedauert und jetzt sind sie endlich frei. Frei, wie über 400 Orang-Utans vor ihnen. Danke, dass Sie diesen drei Orang-Utans und so vielen anderen den Weg zurück in ihr einzig wahres Zuhause ermöglicht haben. ■

## WILLKOMMEN ...

*... in der Freiheit, Riki und Rini. Die zwei konnten nun endlich in den Regenwald zurückkehren*



## LANGER WEG IN DEN URWALD

*17 Stunden war der Treck unterwegs, ehe sich die Transportbox für die Orang-Utan-Familie öffnete*



Im thailändischen Pata Zoo leben vier Orang-Utans unter schlimmsten Bedingungen. Zusammen mit Tierschutzkollegen greift BOS Deutschland jetzt vor Ort ein.

**SCHAUSPIEL UNTER QUALEN**  
*Für solche Showeinlagen werden die Tiere mit Schlägen und Essensentzug trainiert*

## HOFFNUNGSSTRAHL IN DER BETONWÜSTE

Es ist wohl die Tatsache, dass sie uns Menschen so ähnlich sind, die Orang-Utans für die Unterhaltungsbranche prädestiniert. Egal, ob als lebende Requisite für Touristenfotos, sexualisiertes Nummerngirl im Boxring, Lachnummer in der Zirkusmanege ... oder eben einfach nur als traurige Attraktion in einem Zoo in einer Millionenstadt, in der sämtliche Natur dem Beton gewichen ist. Sie alle sind fast ausnahmslos Opfer des Wildtier-schmuggels und sie alle leben in großen Qualen.

Schon in der letzten Orang-Utan-Post haben wir vom florierenden, illegalen Handel berichtet. Jetzt ist Daniel Merdes, Geschäftsführer von BOS Deutschland, dem Ruf eines Tierschutzkollegen nach Bangkok gefolgt. Dort, zwischen grauen

Mauern und kalten Gitterstäben, auf dem Dach eines kahlen Hochhauses, liegt ein Zoo, der trostloser nicht sein könnte. Der Pata Zoo ist ein beliebtes Ausflugsziel und beherbergt neben vier Orang-Utans auch andere Tiere wie Vögel, Gibbons, Raubkatzen, einen Streichelzoo uvm. Aber es sind vor allem die Orang-Utans, die zu „lustigen“ Showeinlagen aus ihrem Käfig geholt werden.

---

### WIR MACHEN EINEN NEUANFANG MÖGLICH

---

Die Tiere wirken völlig apathisch, starren vor sich hin. Sie sind gebrochen, ihr Blick ist leer. Kein Wunder: Ihre Gehege sind klein, kein einziger Baum, kein Strauch, kein Grün. Alles besteht aus nacktem Beton und Gitterstäben. Sofort stand für Daniel Merdes fest: Die Orang-Utans müssen da raus. Gemeinsam mit der Wildlife Friends Foundation Thailand tüfteln wir derzeit an einer Strategie, um die Orang-Utans aus dem Zoo zu holen. Auch wenn die Tiere durch ihre zu lange Gefangenschaft nicht mehr auswilderbar sind, können und müssen wir ihnen ein würdiges Leben schenken. Jede weitere Minute in dieser Betonwüste ist eine zu viel. Wir arbeiten mit Hochdruck an einer Lösung und halten Sie selbstverständlich auf dem Laufenden. ■



# BUMI – UNSER NEUER PATEN-ORANG-UTAN

Das tapfere kleine Kerlchen, das von einem Makaken angegriffen wurde, hat sich seine Neugier nicht nehmen lassen, und geht noch immer gern auf Entdeckungstour



Sein Schicksal bewegte viele Herzen, als wir um Spenden für die Installation einer Solaranlage auf unserer Orang-Utan-Klinik baten: Bumi, der von einem Makaken gebissen und am Arm verletzt worden war. Zahlreiche Rückfragen erreichten uns, wie es dem tapferen Orang-Utan inzwischen ergangen sei.

## Start ins Leben war traumatisch

Dem dreijährigen Waldschüler geht es sehr gut. Er ist ein ganz aufgewecktes Kerlchen, der den Mittagsschlaf lieber anderen Klassenkameraden überlässt, um weiter durch die Bäume zu klettern und leckere Früchte zu naschen. Wir sind unglaublich stolz auf Bumi, ist es doch keine Selbstverständlichkeit, dass er heute so ein lebensfroher Orang-Utan ist. Denn sein Start ins Leben war hoch traumatisch. Als wir ihn im Juni 2016 retteten, war Bumi so jung, dass sein Bauchnabel von der Geburt noch nicht einmal verheilt war. Wir schätzten sein Alter auf höchstes zwei Wochen. Es schockierte uns alle, dass er mit nur wenigen Tagen seiner Mutter beraubt worden war.

Bei seiner Rettung war Bumi stark unterkühlt und so geschwächt, dass er kaum die Augen öffnen

.....

## VERSCHENKEN SIE ZU WEIHNACHTEN EINE PATENSCHAFT FÜR BUMI!

Bis zum 17. Dezember 2019 können Sie eine Patenschaft zum reduzierten Preis von nur 10 Euro monatlich verschenken. Senden Sie uns hierzu einfach die beigefügte Aktionskarte zurück oder gehen Sie online auf [www.orangutan.de/weihnachtsaktion](http://www.orangutan.de/weihnachtsaktion)



## ALLES VERHEILT

*Trotz Stromausfalls konnte Bumis tiefe Bisswunde verarztet werden und ist heute kaum noch zu sehen*

## AUFGEWECKTES KERLCHEN

*Bumi nimmt sich auch gern mal eine Auszeit und zieht in der Mittagspause alleine los um nach leckeren Früchten zu stöbern*





# ZURÜCK ZU ALTER STÄRKE

Wie BOS das vielseitig gefährdete Torfmoorgebiet Mawas rettet

Über 2.500 wilde Orang-Utans leben im Norden des Mawas-Gebietes. Doch im Süden hört ihr Wald auf. Wie mit dem Lineal gezogen, verläuft hier die Linie zwischen Wald und trostloser Brache. Zerstört wurden die Teilflächen bereits in den 1990er Jahren (siehe Infokasten). Doch die Folgen sind bis heute spürbar. Die Entwässerungskanäle sorgen für niedrige Wasserstände und massive Feuergefahr – für den Wald, ebenso wie für die gerodeten Torfflächen. Hier sind Brände sogar besonders gefährlich, da sie auch unbemerkt unterirdisch schwelen, wenn das Feuer an der Oberfläche schon gelöscht ist.

Es ist eine Katastrophe, die uns traurig macht. Und gleichzeitig ist es eine Verantwortung, die wir hier deutlich spüren. Die Verantwortung, den Orang-Utans und all den anderen Tieren und Pflanzen ein Stück Heimat wiederzugeben. Diese Heimat wieder zu restaurieren und aufblühen zu lassen.

## Wiedervernässung

Der Ursprung allen Lebens und so auch die Rettung Mawas' liegt im Wasser. Wir müssen nachhaltig dafür sorgen, dass die tausenden Meter langen Kanäle wieder geschlossen werden. Das schaffen wir, indem wir Staudämme bauen. Durch sie bleibt das Wasser, wo es hingehört, im Torfmoorboden, und läuft nicht länger ab. Damit die Dämme auch langfristig halten, werden sie bepflanzt. Die zusätzliche Verwurzelung stärkt die Wassersperren und stabilisiert sie nachhaltig. So wird Mawas Damm für Damm wiedervernässt und gleichzeitig gegen zusätzliche Brände gerüstet.

## Aufforstung

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Mawas-Strategie ist die Aufforstung. Hierbei setzen wir auf Nachhaltigkeit. Schließlich sollen die gepflanzten Bäume auch überleben. Erst einmal müssen Pionierbäume eingesetzt werden. Diese

## NEUES GRÜN

Zerstörte Landstriche werden in einem ausgeklügelten Aufforstungssystem wieder bepflanzt





## MAWAS – GESCHICHTE EINER ZERSTÖRUNG

Große Flächen dieses jahrtausendalten Biotops wurden in den 1990er Jahren für den Reisanbau gerodet. Dazu wurde das Torfmoorgebiet mit dem Bau von Kanälen entwässert. 4.000 km künstliche Wasserwege ziehen sich seitdem durch das ehemals durchnässte Gebiet. Seitdem ist Mawas geteilt: Eine Fläche intakter, ursprünglicher Regenwald, in dem noch immer ca. 2.500 wilde Orang-Utans leben, und eine Fläche mit ausgedörrter, kahler Landschaft. Aufgrund der entwässerten Böden ist Mawas nun besonders leicht entflammbar. Das wiederum ist fatal, denn Torfmoorboden speichert CO<sub>2</sub>. Seit der Trockenlegung gibt der Boden unablässig CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre ab und ist zusätzlich auch noch sehr leicht entflammbar, was in der jährlichen Trockenzeit regelmäßig zu verheerenden Waldbränden führt.

wachsen ein paar Jahre lang und entwickeln ein schützendes Blätterdach, das später nachkommen- den Pflanzen Schutz vor der gnadenlosen Sonne Indonesiens spendet. Die Sprösslinge werden in der BOS-Baumschule gezogen. Nach der Pflanzung werden die Setzlinge noch bis zu drei Jahre gehegt und gepflegt, damit sie zu kräftigen Bäumen heranwachsen können.

### Feuerbekämpfung

Das Schlimmste an der Zerstörung in den 1990er Jahren ist, dass es eben keine einmalige Zerstörung gewesen ist, sondern Jahr für Jahr die Folgen sprichwörtlich wieder aufflammen. Denn durch die niedrigen Wasserstände brennt Mawas jährlich von neuem. Wir schulen eigene Mitarbeiter und örtliche Bewohner in Feuerbekämpfungsmaßnahmen

und bilden Feuerwehrteams. In der Trockenzeit patrouillieren die Einsatzgruppen entlang der Brandherde und können bei Bedarf schnell eingreifen. Auch wenn wir noch nicht verhindern können, dass Feuer ausbrechen, so können wir inzwischen jedoch größtenteils ein Ausbreiten der Flammen verhindern.

Langfristig werden die Staudämme dafür sorgen, dass es Waldbrände immer schwerer in Mawas haben. Es ist ein langer Weg, den Torfmoorwald zu alter Stärke zurückzuführen. Aber wir haben dieses Ziel fest vor Augen und sind entschlossen, den Weg bis zum Ende zu gehen. Hierzu arbeiten wir auch eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen. Denn nachhaltiger Umweltschutz funktioniert nur Hand in Hand. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort und gemeinsam mit Ihnen! Danke für Ihre Hilfe. ■



Fotos links: Riesige Wald- flächen wurden im Zuge des Mega-Rice-Project in den neunziger Jahren gerodet



### BOS-FEUERWEHR IM EINSATZ

Um ein Ausbreiten der Flammen zu verhindern, werden entlang der Brandherde Hydranten installiert

### BAU NEUER STAUDÄMME

Ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie ist es, das Torfmoorgebiet wieder zu vernässen und so das ursprüngliche Ökosystem zu stärken



Zur BOS Website:



## IMPRESSUM

BOS Deutschland e. V.  
Borneo Orangutan Survival Deutschland  
Potsdamer Straße 99  
10785 Berlin  
T. +49 (0)30 890 60 76 0  
F. +49 (0)30 890 60 76 10  
E-Mail: [info@orangutan.de](mailto:info@orangutan.de)  
Internet: [www.orangutan.de](http://www.orangutan.de)

Vorstand:  
Leonhard Graf Rothkirch, 1. Vorsitzender  
Fee Nanett Trau, 2. Vorsitzende  
Christian Lichtenau, Schatzmeister  
Susann Ehmke, Beisitzerin  
Yuliana Irawati Gubernath, Beisitzerin

Redaktion: Bodil Mertens

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Daniel Merdes

Grafik Design: Wolfram Egert

Fotos: © BOSF | BPI | Jayaprakash

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, 11/2019

**BOS Deutschland e. V. – Spendenkonto:**  
Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33BER  
IBAN: DE69 1002 0500 0003 2101 00

BOS Deutschland e. V. ist als gemeinnütziger und besonders förderungswürdiger Verein anerkannt.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.  
Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg, Berlin,  
VR24126 B; Freistellungsbescheid Finanzamt für Körper-  
schaften; Berlin, St. Nr.: 27/661/56139

BOS Deutschland ist Mitglied in der Initiative  
Transparente Zivilgesellschaft.